

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	16 (1900)
Heft:	47
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nach dieser Richtung bezeichnet Professor Slaby als „Fantastereien“.

Die neue Osmium-Lampe Auers, von der neuerdings so viel gesprochen wird, weil sie einen Energieverbrauch von nur $1\frac{1}{2}$ Watt pro Normalkerze hat, während alle übrigen Glühlampen einen höheren Verbrauch haben, hält der Gelehrte für eine außerordentlich interessante und hochbedeutende Neuerung. Wenn es gelingt, die Spannung, unter der die Lampe brennt und welche gegenwärtig 25 Volt beträgt, zu erhöhen, und wenn andererseits die behauptete lange Lebensdauer derselben tatsächlich vorhanden ist, so hat diese Lampe bei ihrem geringen Kraftbedarf eine große Zukunft.

Die Frage der direkten Gewinnung von Elektrizität aus Kohle, eines der Hauptprobleme der modernen Elektrotechnik, ist nach Ansicht des Gelehrten durchaus keine Utopie. Er ist sogar der Ansicht, daß das 20. Jahrhundert die Lösung dieses Problems bringen wird; doch glaubt er nicht, daß damit die außerordentliche Verbesserung der elektrischen Kraft verbunden sein wird, welche so viele aus der Verwirklichung dieser Idee erhoffen. Denn dasjenige, was die elektrische Kraft hauptsächlich teuer macht, sind die Leitungsanlagen. Bisher ist es nicht gelungen, von einzelnen Versuchsanlagen abgesehen, den elektrischen Strom über 50 km weit zu leiten, und sind für die nächste Zeit nach dieser Richtung hin auch keine wesentlichen Fortschritte zu erwarten.

Die neueren Versuche, an Stelle von Kupfer-Aluminium als Leitungsdraht zu benützen, sind lediglich aus wirtschaftlichen Gründen veranlaßt worden. Da die Kupferpreise fortwährend steigen, sucht man in dem etwas billigeren Aluminium einen Ersatz; die Versuche, welche sehr aussichtsvoll erscheinen, sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Als Beispiel dafür, daß die Kraft schon heute von den elektrischen Stationen außerordentlich billig geliefert wird, führt der Gelehrte einige Stationen in der Schweiz und Oberitalien an, die schon heute eine Pferdekraft für einen Pfennig pro Stunde abgeben. Allerdings wird dies den betreffenden Ländern nur durch ihre überaus reichen natürlichen Mittel, namentlich durch ihre Wasserfälle, möglich.

Aus diesem Grunde erblckt Professor Slaby in Italien ein Land der Zukunft, dem seine vielen natürlichen Wasserkräfte im 20. Jahrhundert eine hervorragende Stellung auf dem Weltmarkt sichern, da sie ihm die Möglichkeit an die Hand geben werden, seine Industrie mit außerordentlich billiger Antriebskraft zu versorgen. Dadurch aber wird ihm ein überaus wertvoller Vorprung in dem Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt gesichert sein.

Professor Slaby glaubt aber, daß Deutschland im 20. Jahrhundert an die Spitze der ganzen technischen Produktion treten wird, wenn es gelingt, die Kanalvorlage durchzubringen, woran heute kaum noch zu zweifeln ist.

„Die Wirkung,“ so erklärt Professor Slaby, „welche der Ausbau unserer Wasserstraßen zur Folge haben wird, wird die Entwicklung der nächsten Jahrzehnte charakterisieren; sie wird von kolossaler Bedeutung sein.“ Denn dasjenige Land, das zuerst sein Gebiet nach allen Richtungen hin mit Wasserstraßen durchzieht, wird den Weltmarkt beherrschen. Die billigste Traktion auf diesen Wasserstraßen ist zweifellos die Elektrizität. Dies wird zur Folge haben, daß sich längs sämtlicher Kanäle zahlreiche elektrische Centralstationen bilden, welche naturgemäß auch im weiten Umkreis elektrische Kraft für Industrie und agrarische Zwecke liefern werden. In wenigen Jahrzehnten werden wir eine vollständig elektrische Kanalisierung des ganzen Landes entstehen sehen.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Bühnenmalerei. Das Organisationskomitee für die Schaffhauser Jahrhundertfeier hat die künstlerische Ausstattung der Bühne Hrn. Kunstmaler Schmidt in Dießenhofen übertragen. Der junge Künstler hat bekanntlich die prachtvollen Dekorationen für die Aufführung „Karls des Kühnen“ in Dießenhofen geliefert und dabei viel Ehre eingelegt.

† Dr. Grüning-Moll, Bauflossermeister in Biel, starb am 14. Februar im Alter von 86 Jahren. Er ist ein fleißiger, tüchtiger Meister gewesen, der es durch Thatkraft und Sparsamkeit zu Wohlstand brachte.

Das Acetylen in den Gotthardforts. Seit Ende November ist in Urdematt in einigen der dortigen Fortverwaltungsgebäuden die Acetylenbeleuchtung eingeführt worden, in der Absicht, diese Beleuchtungsart in ihrer Verwendbarkeit für die Zwecke der Gotthardfestung zu prüfen. Die Organe der Fortverwaltung seien von dieser Probe höchst befriedigt. Mit dem Lichte in den Forts war es bisher etwas prekär gestellt. Außer der in den Forts Bühl, Bägberg und Aliro zeitweise vorhandenen elektrischen Beleuchtung, die sich sehr teuer stellt, sind die Wachen auf Brennöl und Kerzen beschränkt, da die Verwendung von Petroleum aus Sicherheitsgründen möglichst gemieden wird. Man kann sich nun leicht denken, wie die Härten, die vom Dienst der Fortwachen besonders im Winter untrennbar sind, in freundlicher Weise gemildert würden durch Einführung des hellen, angenehmen Acetylenlichtes.

Die Acetylenexplosion im Hotel „Bahnhof“ in Frauenfeld hat Anlaß zu einer amtlichen Untersuchung durch Herrn Professor Dr. Heß, Lehrer an der Kantonschule, gegeben. Die Resultate dieser amtlichen Untersuchung sind noch nicht bekannt; dagegen veröffentlicht Herr Prof. Rossel in Solothurn, welcher der Untersuchung beigewohnt hat, „im Auftrag des schweizerischen Carbid- und Acetylenvereins“ einen Aufklärungs- und Be schwichtigungsartikel, der, was die Aufklärung des Unfalls anbetrifft, sich wohl mit den Ergebnissen der amtlichen Untersuchung decken wird. Kurz zusammengefaßt geht aus der Untersuchung hervor, daß der Grund der Explosion liegt: Im Entweichen von Gas aus einem vollständig intakten und richtig bedienten Apparat, Bildung einer Mischung von Acetylen und Luft im Apparatenraum, Anzünden derselben mit einem offenen Licht. Als fehlerhaft wird bezeichnet, daß das Abwagen des Carbides, welches in die Carbidbehälter des Apparates gefüllt wird, unterlassen worden ist; der Experte des schweizerischen Carbid- und Acetylenvereins gibt jedoch zu, daß diese Unterlassungssünde auch anderswo gemacht werde, woraus der Unbefangene wohl folgern darf, daß dieses Abwagen bisher nicht als absolut notwendige Vorsichtsmaßregel gelehrt und instruiert worden ist.

Auch Herr Professor Rossel wagt es nicht, dem unglücklichen Portier eine Fahrlässigkeit vorzuwerfen; es steht fest, daß er das Licht nicht in den Apparatenraum hineingenommen, sondern in einiger Entfernung stehen gelassen hat; daß eine Mischung von Acetylen und Luft auch auf diese Distanz explodierbar werden kann, hat ein Portier von landesüblicher Zuverlässigkeit nicht wissen können; vielleicht wußten das bis zum Vorfall in Frauenfeld nicht einmal alle Professoren. Das Gutachten des Herrn Professor Rossel wird seine aufklärende und bis zu einem gewissen Grade beruhigende Wirkung nicht verfehlen; es bildet auch für den Fabrikanten eine Satisfaktion, da der Apparat selber als vorzüglich taxiert worden ist. Daß aber auch ein vorzüglicher Apparat bei der geringsten Unvorsichtigkeit zu Katastrophen führen

kann, sollten sich alle Besitzer von Acetyleneinrichtungen gesagt sein lassen. Als letzte und vielleicht wichtigste Konsequenz sollte aus dem Vorfall in Frauenfeld wohl die Forderung aufgestellt werden, daß wenigstens in öffentlichen Lokalen die Unterbringung der Apparate unter bewohnten Räumen absolut verboten wird, denn wäre die Acetylenexplosion in Frauenfeld unter gleichen Verhältnissen erfolgt, wie diejenige vor einem Vierteljahr in Romanshorn, so wäre es zu einer schweren Katastrophe gekommen.

Bauwesen in Luzern. Die bekannte Baufirma Gebr. Keller hat an der Winkelried- und Habsburgstraße Baugespanne für fünf Wohnhäuser errichtet; auch vier andere Gebäude sind projektiert. So wird, wenn die mildernde Jahreszeit wieder eintritt, für viele Hände frische Arbeit da sein. Jedenfalls wird auch das eidgenössische Schützenfest noch manchen Hausbesitzer zu Reparaturen, hauptsächlich der Fassaden veranlassen, so daß verschiedene Baugewerke in vermehrte Thätigkeit gelangen werden.

Auf's Frühjahr wird die Leuchtenstadt überdies um eine Sehenswürdigkeit reicher sein; es ist dies der gewaltige Neubau, welchen Mr. Goldschmied Bossard am Schwanenplatz erstellen läßt. Was diesem, seiner Gerüstsseilen teilweise entledigten Gebäude einen besonderen Reiz und den Charakter einer Großstadtbaute verleiht, das ist die große Passage, welche vom Schwanenplatz aus durch den Bau hindurch nach der Hertensteinstraße führt. Erst beim Betreten dieses Durchgangs, der indessen noch nicht vollendet ist, gewinnt man einen Eindruck von den gewaltigen Dimensionen, welche der Bossard'sche Neubau haben wird. Der ganzen Passage entlang werden beidseitig Magazine erstellt; die weitliche Abteilung derselben hat bekanntlich die Seidenfirma A. Grieder & Co. in Zürich gemietet und gedenkt selbe im Laufe des Monats März zu beziehen.

Durch diese Passage wird namentlich auch die Hertensteinstraße dem Verkehr noch mehr als bisher erschlossen, was den Liegenschaftsbewitzern jenes Straßenzuges nicht unwillkommen sein wird. Uebrigens hat auch dieses Quartier begonnen, Toilette zu machen. Vergangenen Sommer schon wurde das Banquier Sidlersche Haus renoviert und das Erdgeschoß umgebaut. Der gleichen

Metamorphose unterzog Mr. Gloggn-Schumacher sein Gebäude, dessen neue große Magazine die chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei H. Hintermeister, jetzt Terlinden & Cie. (Inhaber H. Terlinden = Hintermeister) bezogen, resp. seit 20 Jahren inne hat.

Die bauliche Entwicklung der Stadt Luzern marschiert nicht in Siebenmeilenstiefeln; sie macht sich etwas langsam, aber stetig, zum weitaus größeren Teil auch auf gesunder, reeller Basis. Das wird auch richtiger und für die allgemeinen Verhältnisse unseres Gemeindewesens gesunder sein.

Schulhaus Obermeilen. Die Anträge der Vorsteuerschaft, es seien auch für das obere Lehrzimmer zwei plätzige Schulbänke anzuschaffen und neue Abort- und Turnplätzlanlagen zu erstellen, wurden zum Beschlusse erhoben.

In der ehemaligen Düngersfabrik in Effretikon ist wieder Leben eingeföhrt, indem von den H.H. Gebrüder Keller eine mechanische Werkstatt für landwirtschaftliche Geräte errichtet worden ist.

Wasserversorgung Andelfingen. Die Gemeindeversammlung beschloß die mechanische Hebung des Ortswassers auf das Reservoir Mühleberg und bewilligte gleichzeitig den nötigen Kredit von 10—12,000 Fr. Die Anlage besteht in einem Pumpwerk, welches durch das bereits gefasste Wasser in Betrieb gesetzt und von welchem alsdann ca. $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$ auf die gewünschte Höhe hinaufgedrückt wird. Da die betreffende Maschinerie sozusagen keine Wartung beansprucht und auch ganz minimale Reparaturkosten garantiert sind, so erhoben sich keinerlei Bedenken gegen diese Art der Wasserhebung. Von den zur Verfügung stehenden ca. 300 Minutenlitern werden 80—100 Liter hinaufbefördert, was ein ganz ansehnliches Quantum ausmacht. Zudem ist dies das beste Quellwasser und kann das der Qualität des Bergener Wassers in der bereits bestehenden Wasser-versorgungsanlage nur zuträglich sein.

Wasserversorgung Kaltbrunn. Nach den "Glarner Nachr." hat in Kaltbrunn eine öffentliche Versammlung behutsame Besprechung über Gründung einer Wasser-versorgungskorporation getagt.

Spezialität:

**Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,**
eigener patentirter unüber-troffener Construction.

**Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.**

Preislisten stehen gern zu Diensten.